



Von oben, links nach unten, rechts: Lachens David Dimitriev (in Rot) erzielt das einzige Tor der Partie gegen Urdorfs Torwart Samuel Winkler (in Grün) und Verteidiger Riguane Kipoyl. BIER

Der Einäugige unter den Blinden bezwingt Urdorf

Fussball Die Limmattaler verlieren den chancenreichen 2.-Liga-Match im Abstiegskampf gegen Lachen/Altendorf 0:1

VON RAPHAEL BIERMAYR

Lachens David Dimitriev war der Einäugige unter den Blinden und damit der König in Urdorf. Als Einziger traf er ins Tor. Allen voran in der zweiten Halbzeit überboten sich die beiden Teams im Auslassen von Tormöglichkeiten. Die Gäste waren dabei noch keine Spur nachlässiger. Weil sie sich mehr Möglichkeiten erarbeitet hatten, gewannen sie die Partie letztlich verdient. «König David» erzielte das Tor des Tages in der 35. Minute, nachdem die Urdorfer Abseitsfalle nicht zugeschnappt war. Er lief allein auf den überragenden FCU-Torwart Samuel Winkler los, umspielte diesen, und traf vor dem zurückeilenden Riguane Kipoyl in die Maschen. Damit verpassten es die Limmattaler,

den Platz der Schwyzer über dem Trennstrich zu erobern. «Sie gewannen verdient, wir zogen einen schlechten Tag ein», fasste Urdorfs Trainer Röbi Rhiner das Geschehen zusammen.

Beleidigung des Lachen-Torwarts

In diesem Moment war er wieder gefasst, nachdem er wenige Augenblicke zuvor in der Teamansprache eine Art heiligen Zorn entfachte. «Denkt immer an diese Worte. Wer so etwas sagt, schiessen wir in die dritte Liga», sagte er und deutete auf den Spielerkreis der Lachner. Dort stand Torhüter Marco Eberhard, dem dieser Hinweis galt. Der Keeper hatte das Weichen der Anspannung nach dem Schlusspfiff beschleunigt, indem er über den Platz schrie: «Scheiss Urdorf.» Das

brachte ihm neben dem Unmut der Gastgeber die gelbe Karte ein. Rhiner sagte nach seiner vorgenannten Analyse darauf angesprochen: «Das hätte er nicht sagen sollen.»

Die Enttäuschung der Limmattaler konnte das freilich nicht lindern.

«Denkt immer an diese Worte. Wer so etwas sagt, schiessen wir in die dritte Liga.»

Röbi Rhiner, FCU-Trainer

Die «Stiere» bekundeten enorme Mühe mit einem Gegner, der einen ähnlichen Stil pflegt wie sie. Allerdings waren die Probleme auch

hausgemacht: Kipoyl und Co. waren im Spielaufbau einen Gedankenschritt zu langsam und brachten sich selbst in Stresssituationen. Ausserdem litt die Ordnung, was teilweise mit den vielen Absenzen zu erklären war. Deshalb kam im Verlauf des Matches Seniorenspieler Michi Benz zu einem weiteren Comeback im Fanionteam. Mit Sabri Usta und Sven Müller gesellten sich während der ersten Halbzeit weitere Verletzte dazu. Und als Stürmer Jean-Bosco Tibiti in der 59. Minute nach einer Tätlichkeit vom Platz flog, schien der Tag endgültig gelaufen.

Doch kurioserweise löste sich der Knoten im Angriffsspiel der «Stiere» im Anschluss daran. Wie zum Trotz gegen die zahlreichen Widerstände suchten sie den Ausgleichstreffer.

Dies wissentlich um den Preis eines zweiten Gegentreffers, der phasenweise minütlich in der Luft lag. Rico Nosiadek und Patrick Schuler vergaben je zwei der zahlreichen Riesenschancen und schenkten den Gastgebern so stets ein Stück mehr Hoffnung. Die machten sie letztlich selbst zunichte. Die grösste Chance liess Dominic Galindo aus, als er in der 81. Minute seinen Nachschuss über das Tor setzte.

Die Serie der Ungeschlagenheit der «Stiere» ist damit nach nur drei Partien gerissen.

@ ausserdem zum Thema

Die Torchancen der zweiten Halbzeit auf Video: www.limmattalerzeitung.ch

Sieg und Niederlage für Schlieren

Faustball Die achtmaligen Schweizer Meisterinnen aus Schlieren liefern zwei intensive Spiele in der Nationalliga A. Gegen Jona unterlagen sie, während sie gegen Diepoldsau gewannen. Das Ziel bleibt die Finalrunde.

VON YANICK BAUR

«Hopp Schlieren! Der nächste Punkt ist unser!», wurde gestern auf dem Sportplatz Unterrohr geschrien. Nachdem die Gastgeberinnen in der ersten Runde gegen Embrach verloren und gegen Rebstein gewonnen hatten, traten sie dieses Mal in der zweiten Runde gegen Jona und Diepoldsau an. Das erste Match gegen die Jona endete mit einer knappen Niederlage für die Limmattalerinnen. Diese konnten sie wieder ausbalancieren mit dem Sieg in der darauffolgenden Partie gegen Diepoldsau.

Lücken in der Verteidigung

«Unsere Verteidigung war nicht auf demselben Stand unserer Gegnerinnen, das kostete uns den Sieg», kritisierte der Teamcaptain Simone Eicher die erste Begegnung. In dieser lieferten sich Jona und Schlieren ein spannendes Match. Der fünfte und letzte Satz ging aus Sicht von Eicher und Co. mit 7:11 verloren, womit die Partie 2:3 verloren ging. Das

MÄNNER: ZWEI SIEGE IN DER NLB

Nachdem sie in der ersten Runde gegen Schneisingen verloren und Neuen-dorf besiegt hatten, beschlossen die Schlieremer Männer die zweite Runde auf dem heimischen Unterrohr in der NLB mit einer **weisen Weste**. Gegen **Schlossrued** und **Kirchberg** gewannen die Limmattaler souverän mit **3:0**. Damit stehen sie mit drei Siegen und einer Niederlage auf dem **dritten Platz**. Sie haben bisher 11 von 14 gespielten Sätzen gewonnen und können somit **optimistisch** an die **nächsten Meisterschaftsrunden** herangehen. Ob Schlieren den dritten Platz behalten oder sich sogar verbessern kann, wird sich im dritten Durchgang vom 25. Mai weisen. Dannzumal trifft man auf die aktuell zweitplatzierten **Oberentfelder** sowie das sechstplatzierte **Vordemwald**. (YBA)

Team blieb aber trotzdem motiviert und willensstark für das nächste Spiel. Dieses folgte nach einer kurzen Pause gegen Diepoldsau. Diese Begegnung verlief wesentlich besser als gegen Jona. Nach drei kurzen, aber spannenden Sätzen verliess Schlieren das Feld als stolzer Sieger. «Diepoldsau war besser als wir erwartet hatten und spielte äusserst clever», fand Eicher anerkennende Worte für den Gegner. Auf die Frage,

welche Stärken ihr Team grundsätzliche auszeichnet, antwortete sie: «Obwohl wir inkonstant spielen und wir uns das Leben mit dummen, unnötigen Fehlern manchmal selber machen, kämpfen wir bis zum Schluss.»

Der grosse Wille des Teams war tatsächlich ersichtlich. Trotz starkem Regen, eisigem Wind und Rückstand waren die Schlieremerinnen nicht kleinzukriegen. Die gesamte Zeit feuerten sie sich durch Klatschen und Rufen selbst an. «Es war schön, auf eigenem Terrain spielen zu dürfen. Wir kennen den Boden und das Umfeld. Auch die Unterstützung unserer Fans war eine gern gesehene Motivation», führte Eicher aus.

Erneut anspruchsvolle Ziele

Nach den ersten zwei Runden steht der bereits achtmalige Schweizermeister Schlieren an dritter Stelle in der Tabelle mit vier Punkten. Jona und Embrach sind mit dem Maximum von acht Zählern davor. Das diesjährige Ziel der Mannschaft ist es, die Finalrunde der besten drei zu erreichen. Den nächsten Schritt dahin können sie am 9. Juni machen, wenn es – erneut zu Hause – gegen Embrach und Oberentfelden geht.

@ ausserdem zum Thema

Mehr Bilder von den Matches finden Sie auf www.limmattalerzeitung.ch



Friederike Wilke und Co. holen zwei Punkte.

ALEXANDER WAGNER